

gehörlos wird sichtbar

Autor(en): **Egger, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **98 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine treffliche Idee begibt sich auf Wanderschaft

gehörlos wird sichtbar

Paul Egger

Dem SGB-Wettbewerb "gehörlos wird sichtbar" war grosser Erfolg beschieden. Gegen 300 Fotografien und 8 Videofilme lagen der Jury zur Beurteilung vor. 120 Aufnahmen und 5 Videofilme wurden im Anschluss an die Preisverleihung im Zürcher Stadthaus gezeigt. Nun geht die Ausstellung auf Wanderschaft mit dem Ziel, die Begegnung von Hörenden mit gehörlosen Menschen zu fördern. Und es gibt ein Buch zur Ausstellung.

Die Initianten des Wettbewerbs "gehörlos wird sichtbar" waren vom Erfolg selber überrascht. Der Jury lagen bei Eingabeabschluss 274 Fotografien und 8 Videofilme zur Beurteilung vor. Die Preisverleihung, verbunden mit der ersten Ausstellung der Arbeiten im Zürcher Stadthaus, wurde zum Renner. Von den insgesamt 282 Arbeiten waren 120 Aufnahmen und 5 Filmstreifen zu sehen. Sie sind es immer noch, denn "gehörlos wird sichtbar" geht auf Wanderschaft in verschiedene Städte und Dörfer unseres Landes.

Das Buch zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist auch ein Buch erschienen. Es zeigt die Beiträge von 30 Wettbewerbsteilnehmern, 16 Professionellen und 14 Amateuren. Sie alle geben einen kurzen Kommentar ab. Christian Altdorfer macht mit dem Porträt einer jungen gehörlosen Frau den Anfang. Diese fragt, hört zu und antwortet, was den Fotografen zur Überzeugung bringt: "Ich denke, dass Gehörlose die Körpersprache von selbst erlernen und viel genauer interpretieren können als Hörende, und dass sie diese Sprache bewusst erleben und benützen." Guy Bernhard lässt ein Mädchen die Vibrationen einer Trommel spüren. Das wird für den Teenager zum Musikerlebnis. Phil Dänzer bringt die Hände ins Spiel. Vom Ausge-



schlossensein sprechen zwei Bilder von Lia De Luca. Und zwei weitere der Zürcherin bestechen durch ihre Aussage, hat doch ein kleines hörgeschädigtes Mädchen seine Puppe mit einem Hörgerät ausgestattet.

Am Leben der Gesellschaft teilnehmen

Für Hörende ist die Teilnahme am Leben der Gesellschaft selbstverständlich. Für Gehörlose ist das nur beschränkt möglich. Aber auch sie haben ein Anrecht. So möchten Gehörlose beispielsweise am politischen Geschehen beteiligt sein. Möglich machts das Fernsehen, jedoch nur mit Untertitelung. Dafür liefert Sibylle Rau den Beweis. Wie es mit der Untertitelung wirklich steht, ist ein anderes Kapitel. Darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Schärfe und Unschärfe

Wie nimmt ein Gehörloser seine tägliche Umgebung wahr? Rico Rosenberger hat bewusst besonders laute Geschehnisse

Publikation

Gehörlos wird sichtbar. 96 Seiten A4 mit zahlreichen Illustrationen. Fr. 34.-. Idee und Organisation: Beratungsstelle für Gehörlose Zürich. Trägerschaft: Schweizerischer Gehörlosenbund Deutschschweiz, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich. Tel. 01/311 64 41.

wie Autoverkehr oder Gitarrenspiel in die Unschärfe gesetzt. Die Geschehnisse sind zwar da, aber irgendwie nur verschwommen und ohne Dauerhaftigkeit. Dieter Spörri drückt genau in dem Moment auf den Auslöser, als ein Jet startet. Zwei Kinder sehen ihm nach und halten sich die Ohren zu. Ihre erwachsenen und vermutlich gehörlosen Begleiter drehen der Szene den Rücken und setzen das Gespräch fort. Sie haben offenbar vom ohrenbetäubenden Start nichts mitbekommen.

Die Kleidung der Sprache

Jede Person, meint Stephan Falluchi, trägt die Kleidung seiner Sprache oder seiner Sprachen. Sprachen, wie auch Kleider, identifizieren, gruppieren, verbinden, zeigen Zugehörigkeit und Abgrenzung. Sie sind entscheidend für den "ersten Eindruck". Edith Föhr beweist, dass auch Steine eine Sprache haben. Sie begegnete in Australien sozusagen sprechenden Steinen. Ihre im Bild festgehaltenen Formationen sind von grosser Aussagekraft. Dasselbe lässt sich von Ursula Frick sagen. Die Liechtensteinerin aus Balzers hat sich im Helen-Keller-Institut in Bombay umgesehen und erstaunliche Dokumente menschlichen Verhaltens heimgebracht.

Sind beim Menschen, der nichts hört, die anderen vier Sinne geschärfter und funktionaler? Michelle Koller ist davon überzeugt und hält das Sehen, Fühlen, Riechen Schmecken eindrücklich im Bild fest. Das @, also das at-Zeichen auf der Computertastatur, weist laut Andreas Mumenthaler eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem menschlichen Ohr auf. Seine Fotomontage gehört zu den Glanzstücken des Buches*.

Die bewegendsten Aufnahmen

Die bewegendsten Aufnahmen finden sich zweifellos auf Seite 51: vier Porträtaufnahmen von ohrlosen Menschen, zwei Männer, eine Frau und ein Kind. Der Churer Cajetan Piaget hat die Bilder zur Ausstellung beige-steuert. Sein Kommentar: "Es bedarf eigentlich keiner weiteren Erklärungen mehr, die Erkenntnis folgt den sichtbaren Tatsachen. Vielleicht noch dies: Der Fachmann mag einwenden, dass alleine das Fehlen der Ohrmuschel noch keinen Gehörlosen ausmacht, denn genauer genommen "hören" wir mit dem Innenohr. Recht hat er. Aber es ist ja auch bekannt: Wir Menschen glauben vorzugsweise, was wir sehen."

**Vorstand und Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter von Sonos
wünschen Ihnen Glück
und Wohlergehen im Neuen Jahr!**